

Am Kirchweihfestmontage bewegte sich ein Festzug aus der Pfarrwohnung nach der alten Kirche unter Glockengeläute und Anstimmung des Liedes: „In allen meinen Thaten.“

Den Zug eröffnete der Lehrer Baumann mit den Schulkindern, darauf folgten 4 Paar Gewerke von Maurern, Steinmeken und Zimmerleuten, sodann die beiden Herren Kircheninspektoren, Herr P. Michaelis aus Kirchberg nebst dem Actuar Drobisch, nächstdem der benachbarte Pfarrer aus Bärenwalde Herr Zschörner und der neuangetretene Herr P. Schnabel, hierauf Herr Kirchenvorsteher Krauh und Herr Richter Zähn. Den Beschluß bildeten die Gerichtsbeisitzer und die Ausschußpersonen hiesigen Ortes.

In der Kirche wurde vom Herrn Pastor Schnabel nach der Collecte statt der Kirchweihfest-*Epistel* das 3. Kapitel aus dem Buche *Esrä* und nach „Wo Gott zum Haus nicht giebt seine Gunst“ anstatt des Festevangelii der 118. Psalm vorgelesen. Nach dem Glauben hielt Herr Sup. Dr. Schlesier aus Zwickau „eine mit vieler Beredsamkeit ausgeschmückte Kanzelrede“ über I Mos. 28, 20—22 und wurde darinnen „der gottwohlgefällige Entschluß einer christlichen Gemeinde, dem Herrn ein neues Haus zu bauen,“ abgehandelt. Nach der Predigt und verrichteten Gebeten das Vaterunser von der ganzen Gemeinde laut und knieend gesprochen, der 13. Vers des Liedes: „Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun“ angestimmt und hierauf vom Herrn P. Michaelis Collecte und Segen gesprochen. Mit dem Schlußgesang: „So tret ich demnach an“ war die kirchliche Feier beendet. Da wo an der alten Kirchmauer der Grundstein gelegt werden soll, stellte man sich in einem Halbkreis auf. Unter freiem Himmel wurde das Lied: „Wunder Anfang, herrlich Ende“ angestimmt und seitens des Herrn Kreishauptmanns Just eine „elegante“ Anrede an die überaus zahlreiche Versammlung von Einheimischen und Fremden gehalten, wie denn auch ein gleiches geschah von Herrn P. Michaelis, welcher über die Worte Salomons sprechend: „Bauen hat seine Zeit,“ die Einwohner besonders an die Pflichten, so ihnen beim vorhabenden Kirchen- und Thurmbau obliegen, erinnerte. Sodann begab sich Herr Kreishauptmann, nachdem er sich ein neues Schurzfell angelegt hatte, mit der Maurer-Kelle und Hammer versehen, nach dem Orte des zu legenden Grundsteins, legte eine kleine Kapsel mit Inschrift in die gemachte Höhlung des vorgerichteten Grundsteins, welcher nun im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes mit Einwerfung dreier Kellen Kalk und drei Hammer schlägen unter Trompeten- und Paukenschall gelegt wurde. Nach dem „Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr Zebaoth“ ward das Lied: „Nun danket alle Gott“ unter blasenden Instrumenten gesungen. Diese Feierlichkeit schloß mit dem Rückzug in die Pfarrwohnung und dem Liede: „Nun Gott lob es ist vollbracht.“

Mit der Erbauung der Kirche war es unter Gottes reichem Segen soweit gekommen, daß am 21. Septbr. 1786 die feierliche Aufsetzung des Sparrwerks und die sogenannte Hebung des Kirchengebäudes stattfinden konnte. Dieser Feier, welcher auf Bitten der Gemeinde Herr Kreisamtmann Just beiwohnte, begann mit einer Betstunde in der bis-